

# Pastoralplanung & Pastoraltheologie

Dr. Bernhard Spielberg | Bensberg | 2. Dezember 2009

# Pastoralplanung & Pastoraltheologie

1. Wahrnehmungen
2. Herausforderungen
3. Optionen

# Wahrnehmungen



Das Verhältnis zwischen Praktischen Theologen und Theologischen Praktikern ist distanziert.

Die einen beklagen die Praxisvergessenheit der Theologie, die anderen die Theologievergessenheit der Praxis.

# Wahrnehmungen



Die Rollen der Praktischen Theologie / Pastoraltheologie in der „pastoralplanerischen Küche“ der Diözesen sind unterschiedlich.

Mancherorts bestimmt sie als Sous-Chef die Menüfolge mit, guckt in die Töpfe und entdeckt dabei selbst neue Rezeptideen.

# Wahrnehmungen



Andernorts soll sie als Kellner den Gästen ein Gericht schmackhaft machen, das sie nicht bestellt haben.

# Wahrnehmungen



Schließlich gibt es sie auch in der Rolle des pastoralen Gastrokritikers, der mit hochsensibler Sensorik und beeindruckender Wortwahl Urteile fällt.

# Herausforderungen

Pastoraltheologie ist nicht „Pastoraltechnologie“. Sie hat aber auch eine Verantwortung für das Volk Gottes, von der sie sich nicht dispensieren kann.

=> Sie hat die Praxis der Menschen dieser Zeit im Fokus. Ihre Orte sind nicht allein Räsonierräume, sondern die Resonanzräume des Evangeliums.

# Herausforderungen

Das pastoraltheologische Sprachspiel ist an vielen anderen Orten kaum mehr verständlich.

=> Pastoraltheologie wird sich in den kontroversen Dialog mit anderen Disziplinen (Systemtheorie, Personalentwicklung, Ökonomie, Recht, Facility Management) einmischen müssen.



# Herausforderungen

Die Praktische Theologie ist institutionell stark in die Aus- und Fortbildung pastoraler Handlungsträger eingebunden, z.B. der Religionslehrer und Caritasmitarbeiter(innen).

=> Gerade der Bologna-Prozess öffnet die Möglichkeiten für eine intensivere Verknüpfung der ersten und zweiten Ausbildungsphase.

# Herausforderungen

Nicht zu verschweigen ist, dass die Veränderungen der kirchlichen Landschaft auch die theologischen Bildungsstätten mit den Fragen nach ihrer eigenen Zukunft konfrontiert.

=> Kirchliche Institutionen kommen als Drittmittelprojektpartner neu in den Blick.

# Optionen

In der „pastoralplanerischen Küche“ kommt der Pastoraltheologie die Rolle eines Beraters zu, der jenseits der Produktionslogik das Ganze aus der Perspektive der Gäste in den Blick nimmt und versteht, die Knackpunkte der Praxis vor dem Hintergrund der eigenen Wissenschaft zu identifizieren und zu bearbeiten.

# Optionen

Von Seiten der Pastoraltheologie...

- kommt die Kirche selbst aus der Fremdperspektive, insbesondere der Perspektive der Ausgeschlossenen, in den Blick.
- Wird die Differenz von Anlässen und Ursachen der Veränderung offengehalten.
- Wird Sensibilität für Sprache eingefordert und eingeübt.

# Optionen

Von Seiten der Pastoraltheologie...

- wird die Theologierelevanz der Praxis – auch jenseits kirchlicher Räume – in die Prozesse eingespeist.
- Wird die kirchliche Pluralität diachron und synchron offengehalten.
- werden Experimente gefördert und begleitet.

# Optionen



Pastoraltheologie ist eine Problemlösungsdisziplin.

